

stelle endet und der gänzlich erschöpfte Fisch an einer flachen Uferstelle gelandet werden kann.

Als gutem Schwimmer macht es St. Claire nichts aus, wenn er den Grund unter den Füßen verliert, denn dann legt er sich einfach auf den Rücken, hält die Gerte über Wasser und läßt sich bei gespannter Schnur abwärts treiben, bis er auf einem herausragenden Stein etwas rasten kann, ehe der Zug des kämpfenden Fisches wieder zu groß wird und die Fahrt weitergeht. Die Landung erfolgt natürlich mit der Hand, da ja außer der Rute nichts mitgeführt werden kann.

Er soll auf diese Weise fast keinen Lachs mehr verloren haben, aber wiederholt schon in Lebensgefahr gekommen sein. Das letzte Bild zeigt diesen triefenden „Überdriller“ mit einem Achtzehn-Pfünder, der ihm im letzten Moment die zarte Gespließte knapp beim Griff abknickte, die bis dahin gegen 400 ähnliche „Landungsoperationen“ anstandslos ausgehalten hatte. Als fairer Sportler und weil dort die Chinooks durchschnittlich über 20 Pfund wiegen, schenkte Erne nach getaner Aufnahme dem Lachs das Leben, da es ihm nur um den Nervenkitzel eines ungewöhnlichen Drills unter Lebensgefahr inmitten des heimatlichen Elements seines Gegners zu tun ist.

Ob sich unsere Huchenjäger an dieser echt amerikanischen Rekorddrillerei ein Beispiel nehmen sollen oder werden — sofern sie Anhänger des Vereines „Verkühle Dich täglich“ sein sollten — möge hier nicht zur Debatte gestellt sein. Argus.

Aufsätze und Mitteilungen

der

Österreichischen Fischereigesellschaft

Gegründet 1880

Wien, I., Elisabethstraße 22

Telephon B 24-4-37

Generalversammlung

Am 13. April 1951 (Freitag), findet die ordentliche Generalversammlung der Österr. Fischerei-Gesellschaft statt, und zwar im Restaurant „Kaiserhof“, Franz Rieder, Wien I., Felderstraße 2 (gegenüber dem Wiener Rathauskeller). Der Beginn ist mit 19 Uhr festgesetzt. Jedem Mitglied wird eine Einladung zur Generalversammlung übersandt und es wird ersucht, dieser auch Folge zu leisten, um damit die Verbundenheit mit unserer Gesellschaft unter Beweis zu stellen

E. K.-K.

Kleine Geräteschau aus aller Welt

(Fortsetzung und Schluß)

Eine ähnliche gefährliche Konkurrenz zwischen Natur- und Kunstprodukt ist übrigens auch im Rutenbau zu beobachten, wo infolge der guten Erfahrungen in den Kriegsjahren mit verschiedenen Stahl- und Leichtmetall-Legierungen diese Materialien in ernsten Wettbewerb mit dem uns lieb gewordenen gespließten Bambus getreten sind. Hiezu kam in den allerletzten Jahren die amerikanische Erfindung der unter hohem Druck erfolgten Verbindung unzähliger feinsten Glasfibern mit Kunstharzen, was ein Rutenmaterial von besonderer Elastizität, Leichtigkeit und Haltbarkeit ergeben soll. Solche Glasruten, die man sich natürlich nicht durchsichtig, sondern eher porzellanartig vorstellen muß, wurden etwa

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1951

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Generalversammlung 57](#)